

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Der Körper des Neugeborenen

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

Der Körper der Neugeborenen

Ein ausgetragenes, zur rechten Zeit geborenes Kind wiegt etwa 6 Pfund (Knaben 3200 Gramm, Mädchen 3000 Gramm). Die Länge eines Neugeborenen beträgt etwa 50 Zentimeter, die Knaben sind meist etwas größer als die Mädchen. Das sind Durchschnittszahlen, die aus einer großen Anzahl von Kindern ermittelt worden sind. Im Einzelfall hängt sowohl Gewicht wie Länge von den besonderen Verhältnissen ab. Kinder aus Familien mit vorwiegend großen und kräftigen Menschen haben eher Aussicht, auch groß und kräftig zur Welt zu kommen, als Kinder von kleinen und zarten Eltern. Das Erstgeborene eines Elternpaares ist oft etwas kleiner und leichter als die nachgeborenen Geschwister. Frühgeborene Kinder haben an Gewicht wie Länge geringere Maße; der Grad ihrer Entwicklung, ihrer „Reife“, ist davon abhängig, um wieviel zu früh die Geburt erfolgt. Auf alle Fälle bedürfen solche Kinder besonders sorgsamer Pflege; dann können auch sie sehr wohl später kräftige Menschen werden.

Die Knochen des Neugeborenen sind noch weich und biegsam. Die Halswirbelsäule z. B. hat noch nicht so viel Festigkeit, daß sie den Kopf des Kindes tragen kann. Man muß daher beim Aufrichten und Heben des kleinen Kindes den Kopf immer gut unterstützen (siehe Abb. 1 und 2). Am Schädel des Kindes finden wir zwei Lücken, Fontanellen genannt, dort wo die Schädelknochen noch nicht zusammenstoßen, sondern einen Raum zwischen sich lassen. Die größere Fontanelle liegt oben auf dem Scheitel, die kleinere etwas weiter nach hinten. Hier liegt unter der Haut und dünnem Gewebe das Gehirn des Kindes nahe an der Oberfläche. Diese Schädelücken sollen beim gesunden Kinde etwa mit 12 bis 14 Monaten verwachsen sein. Der Kopf eines kleinen Kindes ist besonders wegen dieser Lücken gut vor Stoß und Schlag zu schützen.

Ebenso wie die Knochen, sind auch die Gelenke des neuen kleinen Erdenbürgers noch nicht so fest gefügt wie die des Erwachsenen. Daher darf man die Gliedmaßen nicht allzu heftig bewegen und nicht an ihnen reißen, weil man dabei eine Verletzung verursachen könnte.

Die Haut des Neugeborenen ist sehr zart und weich; am Rücken, meist auch noch an anderen Stellen, von einem zarten Flaum bedeckt, der in den nächsten Wochen verschwindet. Frühgeborene und schwächliche Kinder zeigen ein stärkeres Haarleid, das auch länger bestehen bleibt.

Das Kopfhaar des Neugeborenen ist verschieden üppig; reiches Haar bei der Geburt bedeutet noch keine Anwartschaft auf späteren starken Haarwuchs.

Die ersten Tage nach der Geburt befindet sich noch der N a b e l schnurrest am kindlichen Körper, nachdem die Hebamme sorglich die Nabelschnur abgebunden und durchtrennt hatte. Dieser Rest des Nabelstranges trocknet ein und fällt etwa 6 Tage nach der Geburt von selbst ab. Es bleibt dann an der Bauchhaut die Nabelwunde zurück, die nicht mit den Händen berührt werden darf. Unter einem trockenen, keimfreien Verbändchen verheilt sie sehr schnell. Ist dies nicht der Fall, zeigt sich die Stelle gerötet oder näßt sie, so wende man sich an einen Arzt.



Abb. 1. So hält man das Kleine gut:
das Köpfschen ruht auf dem Arm



Abb. 2. So ist es falsch:
das Köpfschen ist nicht gestützt

Neuerdings lassen sehr viele Ärzte das eben geborene Kind nicht baden, sondern mit Öl reinigen, da man den Nabel nicht mit keimhaltigem Badewasser in Berührung bringen will. Man unterläßt dann das Baden überhaupt, bis der Nabel verheilt ist, also ungefähr bis zum 8. Tag nach der Geburt.

Bei sehr vielen Neugeborenen tritt in den ersten Tagen nach der Geburt eine Gelbfärbung der Haut auf, als eine normale Erscheinung, die etwa 14 Tage anhält. Ist diese G e l b s u c h t des Neugeborenen mit drei Wochen nicht geschwunden, scheint das Gedeihen des Kindes nicht befriedigend, so hole man ärztlichen Rat ein.

Bei manchen Kindern, auch bei Knaben, finden wir bald nach der Geburt etwas verdickte Brustdrüsen, aus denen sich ein milchiger Saft entleert. Das ist eine normale Erscheinung. Es darf keinesfalls diese sogenannte „Hexenmilch“ durch Drücken und Pressen herausbefördert werden, sondern man lasse die kleine Brust vollkommen in Ruhe.

Der Stuhl des Neugeborenen ist schwarzgrün und zäh, „K i n d s p e c h“ genannt. Wenn die Ernährung des Kindes bald in Gang kommt, so wird dieser noch aus dem Mutterleibe mitgebrachte Darminhalt schnell ausgestoßen und macht schon am zweiten oder dritten Tage dem gewöhnlichen goldgelben Brustmilchstuhl des Säuglings Platz.

A t m u n g und P u l s des Neugeborenen sind etwa doppelt so schnell wie die des Erwachsenen. Im Laufe des ersten Lebensjahres verlangsamten sich beide Lebenserscheinungen.

Die K ö r p e r w ä r m e des kleinen Kindes beträgt wie die des Erwachsenen ungefähr 37 Grad. Der Körper eines kleinen Kindes fühlt schneller ab als der unsere und erhitzt sich auch schneller. Wir müssen daher für genügend Zufuhr von Wärme sorgen, vor allem bei den Aller kleinsten und bei schwächlichen Säuglingen durch Wärmflaschen und Wärmkrüge, die aber nicht zu heiß ins Bett gelegt werden dürfen und immer in ein Säckchen gesteckt werden sollten, damit sie keine Verbrennungen verursachen. Aber wir dürfen auch nicht durch Überhitzen des kleinen Körpers dem Kinde schaden. Hier ist besonders aufmerksame Wartung im heißen Sommer nötig, um dem Kinde nicht eine Wärmestauung zuzufügen.

Geistige Fähigkeiten des Neugeborenen

Die erste Sorge des jungen Elternpaares ist die, ob auch ihr Kind gesund zur Welt gekommen ist, ob es nicht nur gesunde, normale Glieder hat, sondern auch seine Sinnesorgane normal sind. Diese letztere Frage ist nicht so leicht zu beantworten wie die erste.

Der G e h ö r g a n g des Neugeborenen ist nach der Geburt durch Fruchtwasser und Schleim noch verstopft, so daß das neugeborene Kind mit gesundem Hörorgan in den ersten Stunden seines Lebens nicht hören kann. Doch ändert sich das schon nach kurzer Zeit.

Das normale Kind kann zwar s e h e n , aber es ist sehr lichtscheu. Bringt man ein helles Licht vor seine Augen, so schließt es sie unbewußt. Es vermag auch noch nicht seine beiden Augen gleichmäßig auf einen Gegenstand zu richten, sondern die Bewegung der Augen ist ganz ungeordnet. So beobachtet man oft ein Schielen, das aber nicht beängstigend ist. Erst nach der 6. bis 8. Woche wird das Fixieren erlernt, d. h. einen Gegenstand mit beiden Augen zugleich zu erfassen und ihm zu folgen. Damit beginnt aber erst das eigentliche